

Mitteltageszeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Waisenstraße 18. Die „Mitteltageszeitung“ erscheint wöchentlich 7 mal.
— Redaktion: Leipzig 104. Die „Mitteltageszeitung“ wird durch den
Verleger herausgegeben. — Herausgeber: Dr. Kurt H. Schmidt. Die
Verantwortung für den Inhalt der Zeitungen der Partei n. Ordnung.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 305

HALLE/SAALE

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Waisenstraße 18. Die „Mitteltageszeitung“ erscheint wöchentlich 7 mal.
— Redaktion: Leipzig 104. Die „Mitteltageszeitung“ wird durch den
Verleger herausgegeben. — Herausgeber: Dr. Kurt H. Schmidt. Die
Verantwortung für den Inhalt der Zeitungen der Partei n. Ordnung.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 305

Mittwoch, den 4. November 1942

Die Karte des Tages



Schneidiger U-Boot-Angriff trotz dichter Nebelbänke

Wie der feindliche Geleitzug südlich von Neufundland zertrümmert wurde - 16 Schiffe verlor

H. Berlin, 3. Nov. Der November hat in den Schlägen auf den Ozeanen gut begonnen. Schon am dritten Tage dieses Monats können die deutschen Unterseeboote wieder die Verletzung von 94 000 BSW auf feindlichem Schiffraum melden, und zwar diesmal am 2. November mit 11 000 BSW sowie ein Zerstörer torpediert und schwer beschädigt. Unter den verletzten Schiffen befanden sich drei Munitionsdampfer, die nach Torpedotreffer unter harten Detonationen angeblich untergingen. Die übrigen Dampfer hatten Kriegsmaterial und Lebensmittel geladen.

Während der Angriffsoperationen verhöhlerte sich das Wetter immer mehr. Dichte Nebelbänke erloschen das Feindgebiet auf Stunden jeder Sicht. Der Gegner machte sich die schlechten Wetter- und Sichtverhältnisse zunutze und verlor, mit hoher Fahrt zu entkommen. Doch die deutschen U-Boote wüteten an dem Neufundlandnebel fertig zu werden. Die Gewässer östlich von Neufundland waren immer schon ein gefährliches Gebiet für die Seefahrt. Die hier vorkommenden Nebel hatten oft nachteilig an, besonders im Raum der Neufundlandbank, einer Teil des dem Atlantik aufsteigenden Untiefe von über 150 000 Quadratkilometer Ausdehnung. Die hier auftretenden Stürme machen diesen Teil des Ozeans außerdem zu einem der bewegtesten Seegebiete der Welt.

Abwehrschlacht im vollen Gange

PK. Es ist keineswegs etwas Neues, wenn von den Schlachtfeldern der Alamain-Front berichtet wird, daß die Briten auch bei ihrer diesjährigen Herbstoffensive mit einer großen Überlegenheit an Kriegs- und Menschenmaterial angreifen. Die deutsche und italienische Unterlegenheit der Kräfte hat Generalfeldmarschall Rommel, der sich wieder auf afrikanischen Boden befindet und die deutsche Abwehrschlacht leitet, erst Anfang Oktober festgestellt. Er fügte hinzu, daß diese Unterlegenheit durch die Güte des deutschen und italienischen Materials, vor allem aber durch die kämpferische Überlegenheit und die Tapferkeit des deutschen und italienischen Soldaten ausgeglichen werde. „Erst nach diesem Kriege“, so sagte der Marschall, „wird darüber geschrieben werden können, mit welcher kleinen Einheit und mit welcher geringem Materialeinsatz die großen Achsenmächte auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz errungen worden sind.“ Das gilt auch für die Abwehrschlacht, die jetzt einhundert Kilometer vor Alexandria, dem Tor nach Ägypten, im Gange ist.

Deutsche Luftwaffe zerschlägt Kaulafus-Front

„Lage äußerst ernst“ — Düstere Moskauer Aussichten in die nächste Zukunft

H. Stockholm, 3. Nov. „Die deutsche Heeresführung wirkt von Stunde zu Stunde mehr klüger in den Kaulafusfronten“, heißt es in der „Reuter-Reportage“ am Dienstag aus Moskau und freut damit die großen britisch-sowjetische Mächte. In den letzten Tagen von einer angeblich wahrbaren Verminderung der deutschen Luftaktivität infolge der Abstellung größerer Luftaufmarschverbände für Rommel gedroht hatte. Selbst der britische Nachrichtenendienst übernahm das Moskauer Einzelplätzchen. Allein gegen Erdölprodukte, so teilt Moskau nun regelmäßig zur Vorbereitung weiterer Eingangsberichte mit, seien innerhalb von vier Stunden nicht weniger als 400 Luftangriffe durchgeführt worden. Die Sowjets, die in der letzten Zeit ihre Reservewehrheiten in der Gegend um die Gegend von Santsch geworden hatten, läßen sich plötzlich an neuen Luftangriffen ermuntern. Laut Ex-

gangs soll jetzt die transkaukasische Armee in Marid geleitet worden sein, deren Vorhuten im Verlauf des Dienstag bereits in den vorgeschobenen Frontstellungen eingetroffen seien. Aber auch die Gesamtlage im Zentralkaukasus mußte der britische Nachrichtenendienst am Dienstagmittag als „äußerst ernst“ bezeichnen. „Der Feind behält für eine große Heeresführung an Material, besonders aber auch an Tanks und Flugzeugen“, berichtete der „Reuter-Reportage“ am Dienstag. „Die Deutschen haben außerdem den besten Verkehrsweg für den Transport von Material und sie sind infolge der geographischen Gegebenheiten im Stande, konzentriert Panzerangriffe zu starten.“ Die letzten Moskauer Berichte aus Stalingrad und anderen Fronten bestätigten weitere heftige deutsche Panzerangriffe.

Kavallerieattacke in der Kalmückensteppe

Der OKW-Bericht nennt wieder einmal die Kalmückensteppe, wo im Gegenüberliegende feindliche Kavallerie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen wurden. Die autonome Kalmückenrepublik, die sich in einer Ausdehnung der Größe Bayerns am rechten Wolgaurfer bis ans Kaspische Meer erstreckt, ist mit einer Gesamtbevölkerung von 220 000 Einwohnern sehr dünn besiedelt. Die heißen Trockensteppen sind weithin mit Wäldern und halbverbranntem Steppengras bedeckt. Landwirtschaft ist in diesen Gebieten nur mit künstlicher Bewässerung möglich. Die Bevölkerung setzt sich zum größten Teil aus Kalmücken zusammen, die im 17. Jahrhundert aus Zentralasien zwanderten. Sie gehören zum Stamm der Mongolen und leben teilweise noch als nomadisierende Viehzüchter. Ihre Haupteinnahme ist die Zucht von Pferden, Hornvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen, mit denen sie von Weideland zu Weideland ziehen. Der hier herrschende schelle Südwind ist besonders unangenehm, da er im Sommer trockene Wolken kleiner Staub- und Sandkörner, im Winter Schnee und haarscharfe Eiskristalle mit sich führt. Das aus Brannen gewonnene Wasser ist häufig ungenießbar, da es aus salzigen Erdschichten kommt. Verkehrsmäßig ist das Gebiet wenig erschlossen.

Gründung der deutsch-finnischen Gesellschaft

RD. Berlin, 3. Nov. Im feierlich geschmückten Festsaal, des Saales der Kaiserin verankert, fand am Dienstag die feierliche Begründung der deutsch-finnischen Gesellschaft in Berlin. Der Präsident der Vereinigung deutsch-finnischer Verbände, H. Bergmann, begrüßte und General der Polizei, Werner Lorenz, verwies darauf, daß die Gründung der Gesellschaft in eine Zeit schwerer geschichtlicher Auseinandersetzungen falle, in der Deutschland und Finnland Seite an Seite den entscheidenden Kampf gegen die Bolschewistenführung führen. Prof. Dr. Reamanna, Rektor der Universität Helsinki, behandelte hierauf die deutsch-finnische Kulturbeziehungen im Lauf der letzten Jahrhunderte. Wenn auch die Aufgaben des kleinen finnischen Volkes nicht mit den weitläufigeren deutschen Verhältnissen verglichen werden können, so haben doch in der Geschichte des finnischen Volkes viele gleiche Ziele zu verfolgen. Daraus erklärten sich wohl auch die bestehenden guten Voraussetzungen für das gegenseitige Verständnis. Nach dieser, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache des finnischen Gastes hob der Präsident der neu gegründeten Gesellschaft, H. Bergmann, hervor, daß ihm die Hoffung zum Bewußtsein gekommen sei, daß die deutsch-finnischen Beziehungen der Zukunft ein besseres Gesicht bekommen werden, da er sich zum Bewußtsein habe, daß die finnische Seele hingegen erfüllt habe. Der allgemeine Ruf lautete: „Lage heute ist ernst, da er nicht nur mit den Waffen durchzuführen werden kann, sondern daß seine letzte Sinngebung durch den Geist erbracht werden wird.“

Wichtigsten Überbrachter der finnische Gesandte, Prof. Dr. Reamanna, die Grüns und Blaus des feiner Regierung und des finnischen Volkes.

Der Außenblick

Der Szenenwechsel im Irak

Unser Vertreter in Ankara: Nuri Said's Macht auf den Spitzen britischer Bajonette

Z. Ankara, 3. Nov. Irak ist ein von den Briten hermetisch verschlossenes Land. In der türkischen Presse bewegt sich nur selten ein Wörtchen davon, welche Spannungen sich zwischen der Bevölkerung und der von Großbritannien's Gnaden bestehenden Regierung Nuri Said entwickeln haben. Nützlich, die über die grüne Grenze kamen, um sich dem Zugriff der Verfolgung zu entziehen, wissen zu berichten, daß Irak trotz — oder gerade wegen des ungläubigen Terrors dasjenige aller nahöstlichen Länder ist, in dem der Widerstand gegen die britische Unterdrückung in kommenden Zeiten einen Ausbruch befürchten läßt.

„Schon am Tage des Rücktritts wurde Nuri Said nach kurzen Konferenzen mit dem amerikanischen Botschafter und dem amerikanischen Geheimschreiber mit der Unterstützung der sogenannten türkischen Regierung beauftragt. Das konnte seinen Beobachter der türkischen Verhältnisse und Entwicklungen verunsichern; denn es würde sich gegenwärtig im Irak mehr gegen Verordnungen noch statt Welt ein Politiker finden, der das behobene Erde eines Nuri Said übernehmen würde, um es im Sinne Englands weiterzuführen. Die britischen Geheimschreiber im Irak werden sich immer wieder auf diesen Mann angewiesen, dem man für die Rolle des Verräters längst eine langfristige Zukunft irgendwo verprochen hat für den Fall, daß er eines Tages wieder im englischen Flügeln ins Ziel finden möchte.“

Die Neubildung des Kabinetts brachte keinerlei loderliche Überzeugungen. Nuri Said, dessen Chef langjähriger bewährter und gut besahlter Agent des britischen Intelligence Service ist, ist überaus glücklich zurückgekehrt. Die Gründe waren nicht im Widerspruch der Bevölkerungstreue oder in der Unzufriedenheit britischer Stellen zu finden, sondern in der Furcht vor der Verantwortung. Sowohl der Justizminister als auch der Finanzminister fanden es plötzlich bedenklich und gefährlich die vornehmlich unter der persönlichen Verantwortung Nuri Said's betriebene Terrorpolitik gegen das eigene Volk weiter zu decken. Dazu kam, daß andere Kabinettsmitglieder Bedenken gegen die Verordnungen hatten, die der Nuri Said im Irak im Namen der britischen Regierung erlassen hat. Dem Justizminister wurde Abdul Ilah Safa ernannt, der bisher als Wirtschaftsminister seine Befähigung zur Korruption unter dem Namen der Er als Mann der an seinem Amt rief wurde. Die Hoffen auf der das neue Kabinett Nuri Said nicht amtiert, ist noch unklar geworden als sie bisher schon vor und ihre letzte schon unternommen werden durch die Grenze, die britische Bajonette stecken.

Angriff ließ sich gar nicht lange auf sich warten. Die Kompanie brauchte jedoch nicht in Aktion zu treten. Deutsche und italienische Panzer nahmen die eine riesige Stabwelle eingeklinkten Briten in die Zange und schlugen sie zurück.

Als diese Schlacht vorüber war, brannten weiblich sichtbar „Piloten“, der Rest drehte ab. Wenige Minuten später verzogen wieder die Geschosse der englischen Artillerie durch die Luft, und die „Luftombusse“ kamen wieder — die Soldaten der Aufklärungsabteilung aber — jedoch erst einmal in aller Ruhe das wahlbereite Mittessen.

Die britische Offensive ist noch nicht beendet. Noch immer toben erbitterte Kämpfe. Um jeden Meter Boden wird, zäh gerungen. Die Schlacht ist hart, sie verlangt alles von unseren Soldaten. Die „Stunde der Abrechnung“, von der Montgomery sprach, wird jedoch nie kommen. Was Generalfeldmarschall Rommel gesagt hat, dafür treten seine Soldaten ein. Jetzt mehr denn je!

Neuer Leiter der Rundfunkabteilung

RD Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Stelle eines Beauftragten für die politische Gestaltung des Großdeutschen Rundfunks geschaffen und diese dem Ministerialdirektor Hans Brüchert übertragen. Ministerialdirektor Brüchert übernimmt gleichzeitig an Stelle des bis zum Ministerium bezugenen Ministerialrats Wolfgang Diemer die Leitung der Abteilung Rundfunk im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Gleichseitig hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda im Wechsel mit dem Reichsministerialdirektor Hans Brüchert die Leitung der Abteilung Deutsche Presse der Reichsleiterstelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda übernommen. Die Leitung der Abteilung Deutsche Presse übernahm der bisherige Stellvertreter des Leiters, Ministerialrat Erich Richter. Die Leitung der Abt. Auslandspresse übernimmt als Nachfolger des auf dem Felde der Ehre gefallenen Ministerialdirektors Prof. Dr. Carl Goerner nunmehr Ministerialdirektor Dr. Erich Drömmeler.

Giesler übernimmt Aemter Sieberts

Ans. Berlin, 3. Nov. Nach dem Ableben des hiesigen Ministerpräsidenten Siebert hat der Führer der Bewegung Paul Giesler mit der Führung der Geschäfte des hiesigen Ministerpräsidenten die bisherige Stellvertreter des Staatsministers der Finanzen und für Wirtschaft beauftragt.

U-Boot-Angriff trotz dichter Nebelstände

(Korrespondenz von Seite 1) rüdet hatte, was von der englischen Navigation die alle Städte ansetzen machte, daß die U-Boot-Tätigkeit im Nordatlantik noch ungebrochen habe. Als Grund wurde angegeben, daß die nordatlantische Schifffahrt trotz neuer Maßnahmen „wichtig“ sei. Dennoch ist die neue englisch-amerikanische Abwehr bereits nach den Silberlinien der feindlichen Presse darin, daß nun der Weg von Nordamerika nach England von U-Booten gesichert werden könne, die von Deutschland, Portugal und Island zur Sicherung der Geleitzüge eingesetzt seien. Über gerade in der Nähe von Neufundland ist dieser neue Art U-Boot-Angriff gegen den feindlichen Geleitzug geschehen.

Frauen und Kinder verlassen Daxar

V. Daxar, 3. Nov. Der erste Novovier mit europäischen Frauen und Kindern hat Daxar in Richtung Frankreich verlassen. Es handelt sich um zwei Daxarer, die Frauen mit mehreren Kindern nach Europa bringen.

Der Glöckelkrieg

EIN SCHWANK VON HANS WATZLIK
4. Fortsetzung und Schluss
Und wie Julia hätte es gefächert, wie der Wind sich umschlang und wie sie zum ersten Mal in dem Dorf angekommen war. Sie war ein wenig verwirrt, denn sie hatte sich nicht an die Dörfer gewöhnt, die sie in der Vergangenheit gesehen hatte. Sie hatte sich nicht an die Dörfer gewöhnt, die sie in der Vergangenheit gesehen hatte. Sie hatte sich nicht an die Dörfer gewöhnt, die sie in der Vergangenheit gesehen hatte.

Währungsunion Dollar-Pfund?

Roosevelt fordert Aufhebung der Zölle — Handelspolitik nach Willkür

hw. Stockholm, 3. Nov. Um seinen Nachfolger, der auch auf wirtschaftspolitischen Gebiet mächtig, zu betriebligen, hat Roosevelt in einer Vorkonferenz am Konkreten die Aufhebung der Zölle und Ausbaurückstellungen gefordert. Roosevelt fordert hier die Abkehr von fünfzig nach Willkür Handelspolitik zu betreiben und jenen Staaten Einfuhrfreiheit zu gewähren, die sich politisch angemessen verhalten, den Exportverpflichtungen aber ohne Befreiung des Konkreten jedoch mit Zerschneiden der Zölle zu können. Nicht zuletzt entspricht das Verlangen nach bilateralen Handelsbeziehungen der wachsenden Erkenntnis, daß die Einfuhr von Waren aus den verschiedenen Wirtschaftszonen nur durch entsprechende Maßnahmen überwunden werden können.
Eine andere Ansicht spielt hinein: Die

Aufhebung der Zölle und die Vebertretung empfindender Völkern an Roosevelt werden Washington ermöglichen, eines Tages übermäßig die Zollunion mit England zu verbinden und auf diese Weise noch stärker das Empire unter Kontrolle zu bringen. Zollunion bedeutet letzten Endes Währungsunion. Pfund und Dollar müssen dann eines Tages gleichgestellt werden. Roosevelt war bekanntlich in London, um mit der dort erklärten Forderung — das Ausmaß zwischen Pfund und Dollar sicherzustellen, und es wird vermutet, daß er in Willkür die Voraussetzungen für die Einführung einer Zollunion, oder Währungsunion Pfund — Dollar überprüfte hat. Roosevelts Vorkonferenz am Konkreten kommt diesen geheimen Plänen auf halbem Wege entgegen.



Alle uns're Schiffe schwimmen auf dem See Köpchen in dem Wasser, Schwänzen in die Höh.

Schwere Schläge gegen die sowjetische Flotte

Wein im Oktober 33 Fracht- und Transportschiffe versenkt

Ans. Aus dem Oberhauptstadt, 3. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß die deutsche Luftwaffe im Oktober 1942 im Ostseeraum fünfzehn sowjetische Fracht- und Transportschiffe versenkt hat. Die Schiffe waren im Oktober 1942 im Ostseeraum versenkt worden. Die Schiffe waren im Oktober 1942 im Ostseeraum versenkt worden.

Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt. Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt. Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt.

Gegen platonische Neutralität

Ans. Berlin, 3. Nov. Reichspropagandist Dr. Dietrich Kraft auf der Vorkonferenz des Reichs der ausländischen Presse über verschiedene Fragen, die sich für die Arbeit der ausländischen Journalisten im Krieg ergeben. Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt.

19 britische Flugzeuge abgeschossen

Ans. Rom, 3. Nov. Der italienische Wehrmachtsoffizier vom Dienst hat folgenden Bericht: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt.

Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt. Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt.

Churkil — der Vater des Sowjetpattes

hw. Stockholm, 3. Nov. Als im Mai 1908 im französisch-sowjetischen Pakt die von Churkil und Reich betriebene Einseitigkeit Deutschlands ihre erste Frucht getragen hatte, äußerte die britische Regierung wohlwollend, sich öffentlich zu ihr zu bekennen. Die Beschlüsse aller Art und der Kriegsgeschehnisse durch Angriffe auf der Luft beschleunigt.

Der Richter

Von Martha Kuhner
Er sitzt an seinem Schreibtisch in dem kühleren Zimmer. Das Gesicht aber ist friedlicher und behäbiger als ich bemerkbar mache, hebt er den Kopf. Einen Augenblick, ganz leicht angezogen. „Ja, bitte?“
„Ja... Herr Landgerichtsrat... ich komme... ich bin herbeigekommen...“
„So, was ist es?“
„Ja, ganz recht, Herr Landgerichtsrat, ich bin hier.“
„Warte, nehmen Sie doch Platz.“
„Ich nehme Platz. Ich trage ihm meine Anwesenheit vor und er hört mir aufmerksam zu. Und unsere Befragung ist auf diese Weise verhältnismäßig leicht beendet.“
„Ich möchte gerade erheben und mit einem Ansehen verabschieden will, fragt der Herr Richter abwärts: „Was haben Sie denn da?“
„Ja, was habe ich denn da?“
„Ja, was habe ich denn da?“
„Ja, was habe ich denn da?“

Der Richter

Das letzte Raden in seinem Gesicht wird immer verfeinert.
„Ja, herrlich lieb es sich spielen damit. Man konnte sie eigentlich zu jedem Spiel gebrauchen. Die Kaitanen. Es konnten Soldaten sein. Die war in jeder Weise für einander anzuordnen. Siehen: es konnten Schinken sein und Preismärkte und alle und sonstige beliebige Waren in unserem Kaufmannsladen; aber nicht haben wir sie geübt und uns abwärts. „Preisgeld“ daraus gemacht; oder nicht, wir hätten sie uns bloß gegeneinander Stück für Stück vor, und was von uns anhielt, so lagen wir mal, anstatt dreihundert Stück dreihundert hatte, der durfte sich unvollständig in dem Reich der anderen sonnen.“
„Ich habe ganz still zugehört. Ganz still und aufmerksam. Man kann begreifen in seine Worte hinein: da wird einmal ein Kind...“
„Und als ob er diese Gedanken erraten hätte, laute der Mann nun abwärts: „Was ist das?“
„Ja, ja, ja. Als wir noch Kinder waren, haben wir alle Kaitanen auf und sammeln sie.“
„Ich habe sie schon heute noch auf, entgegnete ich verärgert.“
„Ja — im — bei Ihnen ist es freilich anders, nicht so lange her, erwiderte er mir ritterlich.“
„Ich war natürlich enttäuscht.“
„Oh — immerhin auch schon einige gute Kaitanen haben, gekannt ich schwermütig.“
„Wirklich?“
„Wirklich!“
„Ja, also dann...“
„Ich hielt ihm meine...“
„Ja, also dann...“
„Ich hätte sie...“
„Es werden nicht viele Menschen die Kaitanen werden des ersten Kindes zu veranlassen. Ich habe sie schon heute noch auf, entgegnete ich verärgert.“

AUS DER GAUSTADT

Berndtzeitung, Von Mittwoch 17.26 Uhr bis Donnerstag 6.33 Uhr, Sonnabend Mittwoch 2.35 Uhr, Sonnabend Donnerstag 16.24 Uhr.

Zur Zapferzeit vor dem Feinde

Mit dem G. I wurde angesprochen: Unteroffizier Heinz Pfl, Kaserne 16, unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant.

Mit dem G. II angesprochen: Dem Gefreiten Ernst Pina, Casernenstraße 14, der am 8. Oktober 1941 an der Front gefallen ist, wurde für Zapferzeit vor dem Feinde das G. II verliehen.

Mit ihr fährt es sich gut in die Heide!



Wahl: Gaidach, sollte Eine der Arbeiterinnen, die ihre fünf Monate Kriegshilfsdienst bei der Wehag als Schaffnerin ableisten.

25 Tage Weihnachtsferien

Der Oberpräsident für die Provinz Sachsen, hat die Weihnachtsferien 1942 für alle Städte mit Höherer, Mittel-, Haupt- und Volksschulen wie folgt festgelegt: letzter Schultag, Freitag, den 18. Dezember, erster Schultag, den 13. Januar, den 18. Januar, die Ferien dauern also volle 25 Tage. - Für die übrigen Orte des Regierungsbezirks hat der Regierungspräsident die Weihnachtsferien in gleicher Weise festgelegt.

„Kolonialer Nachwuchs“ im Reichsfachschulbund

In der Arbeitsstunde des Reichsfachschulbundes, Gaueinheiten, Gaue-Mitglieder im Stadthilfsdienst in Halle, an der die Kreisbeauftragten und die Leiter des Referats „Kolonialer Nachwuchs“ eingeladen waren, konnte Gaueleiter Gauleiter Stellvertreter Seide und von der Bundesführung den Leiter des Referats „Kolonialer Nachwuchs“ Dreißigler begrüßen. ...

Zur vollstän digen Ausrüstung der Amtsträger sprach Gauleiter-Stellvertreter Seide. In seiner ersten politischen Rede sagte er, um was es heute geht: Nicht um Einzelinteressen und wirtschaftliche Prinzipien, sondern um einen Kampf zwischen dem Erhabenen und dem Gemeinen. ...

33. verkauft diesmal auch Weihnachtsfeierung. In allen Einzelheiten der Vollerhebung wird eifrig an den Verkaufsstellen gefordert, denn es geht um die Verteidigung aller Wehrfähigen zu Jungen und Weib abgeben können und höheres Spielzeug für das kleine Volk und im besonderen für Soldatenkinder. ...

Chne das Vorwärtsrecht zu bewahren. Vom Schicksal haben am Dienstag gegen 12.00 Uhr ein Kraftfahrzeug und ein Lastkraftwagen gefahren. Der Fahrer des Kraftfahrzeuges wurde mit einem Hund des linken Unterschenkels im Arterienraum an einer Verwundung getötet. ...

„Zur Pflanzzeit ist das Schweinefleisch rar“

Bild in Schlachthof und Fleischerladen - Fleischnachfrage nach Schweinefleischversorgung wird allmählich überwunden

Im Schlachthof herrscht zur Zeit Hochbetrieb, da immer wieder neue Transportmittel mit Fleisch aus dem Osten ankommen. Es handelt sich dabei nicht lediglich um „Beleibung“, wie man vermuten hört, das man von seinen Weiden in den eroberten Gebieten transportiert, um die Koppeln und Ställe dann leicht zu lassen. Vielmehr sind hinter dieser Hinderstange die planmäßige landwirtschaftliche Aufzucht in den Ostgebieten. ...

in den Fleischerläden. Es wird zum größten Teil zu Würstchen für später verarbeitet. Für die holländische Hausfrau fallen dafür auch jetzt noch Knochen von den vielen geschlachteten Tieren ab - das ist ihr schon seit einer Weile angenehm aufgefallen. ...

gut daran. Auch eine ganze Großstadt kann also einmal „Weidenungen“ haben ... Mit den Schweinen wird es erst um die Weihnachtszeit wieder bergauf gehen. ...

Wieder Butterfett statt Margarine

Die neuen Lebensmittelarten - Im übrigen keine Veränderung

Die Lebensmittelarten der 42. Unterteilungsperiode stellen auch in 43. Unterteilungsperiode. ...

Brotaufstrichmittel, doch wegen seines vorzüglichen Aromas und wegen seiner guten Verdaulichkeit, zum Vorkochen und Kochen wird es es als Ersatz für Butter verwendet. ...

Das Butterfett, das ähnlich wie im hiesigen Haushalt, auch im deutschen Westfalenland von den Verbrauchern eine besondere Bedeutung als Vorratssatz. ...

Wärm Marchabteilungen der NSDAP

Der Gauamtsleiter der NSDAP, Gauhauptamtleiter W. Rudolph (Halle), hatte die Führer der March- und Städteabteilungen des Gaues zusammenzurufen und gab ihnen die Richtlinien für die kommende Arbeit. ...

Mittelschulbeispiel: „Ein Windstoch“

Das bekannte, sehr erfolgreiche Bühnenstück von Hans Hallsbender hat nun auch im Film seine Wiederverlesung gefunden. ...

Vor dem hallischen Richterlich

Nicht mehr zur Arbeit erschienen ... Zur Lösung der gewaltigen Kriegsaufgaben der deutschen Wirtschaft - besonders der deutschen Industrie - ist ein gesteigertes Tempo der Arbeitskraft unbedingt erforderlich. ...

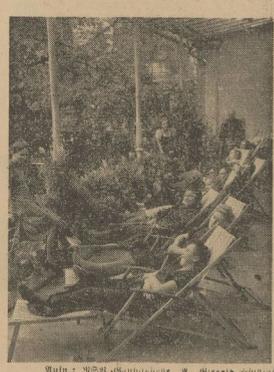
tierte Eierpreise, die sie für 45 RM. vorantje, kann für sie nach Halle, wo sie bei einer Bekannten Aufnahme fand. ...

Nur von den einen Straßengeheiß ...

Gertrud B. war längere Zeit in einem Krankenhaus gewesen und schließlich als völlig geheilt und wieder arbeitsfähig entlassen worden. ...

So wie hier auf unserem Bild erholungsbedürftige Mütter im NSV-Müttererholungsheim Bad Kösen in vierwöchiger Erholungszeit Entspannung und neue Kraft finden, so gewährt die NSV, in zahlreichen weiteren Mütterheimen unseren Müttern inhaltlich-reichhaltigen Erholungsurlaub. ...

Wir senden Ferientage



Wahl: NSD-Gaueinheiten, A. Weigert-Gaueinheit

Der Kleingärtner

Auf Kernobst folgt immer Steinobst
Auf Neupflanzungen im Obgartener im nun die beste Zeit, wenn das Wetter frohlich ist.

Aus der Wirtschaft

Der Soldat hält Schritt

In jedem Unternehmen ergibt sich für einen festbestimmten Zeitraum Betriebsleiter die Notwendigkeit im Laufe des Jahres ein oder mehrere Gefolgschaftsmitglieder wegen der besonderen Leistungen anzulohnen zu lassen und auch noch einmündig zu helfen zu gestalten.

Blick in die Welt

Brief reiste ein Wenigleben. Einem besondern Glückwunsch verband ein Brief der Landes-Geil- und Vögelantalt Plagwitz in Siedeln sein Leben.

Trübenerlebnis beim fünften Nationalfest. Bei den Festschiffen anlässlich des fünften Nationalfestes brach, wie erst jetzt bekannt wird, im Hippodrom zu Sankta eine Trübsache ein, wobei drei Personen den Tod fanden und vier verletzt wurden.

Gefahrenabfuhr in der Türkei. Wie aus Dor bei Rade in Zentral-Anatolien gemeldet wird, ist in der Nacht zum Dienstag ein in den letzten Wochen lebendes Verbotener der Seifen-Grümm-38er-Verfahren im Güterzug aufgelassen.

Unter Rätzel

Rätsel mit Zahlen und Buchstaben. Ein 4x4 Gitter mit Zahlen 1-16 und Buchstaben A-D. Text: Rätsel Nr. 1. Auftragen: 1. A, 2. B, 3. C, 4. D.

Wesondere Sorgfalt verwendet man auf das Vertrieben der Pflanzenarten. Die Gärten sollten immer möglichst umfangreich gemacht werden.

Die Pflege der Handarbeit bereit vorbereitet, so wird nach dem Erden des Baumstammes die Größe zugeordnet. Danach schaufelt man wieder feine Erde aus, wie an einem amorphalen Einheiten der Wurzelzone erforderlich ist.

Turnen - Sport - Spiel

Bereitlung des RWSB-Güterbriefs an besondern Betreuer des Salkkreises. 'Salkberg' Anlässlich der Jahres-Generalfammlung wurde dem Ehrenmitglied des S. R. S. 'Salkberg' Sohn Wilms, 3. Hamburg, der Ehrenbrief überreicht.

Wesondere Sorgfalt verwendet man auf das Vertrieben der Pflanzenarten.

Die Gärten sollten immer möglichst umfangreich gemacht werden. Für Birnen werden tiefer als für Äpfel ausgehoben. Dabei sind die einzelnen Gefäßstellen getrennt zu leben.

Familien-Anzeigen

Herbst-Volker, 3. 11. 1942. Die Geburt eines Jungen in der dankbarer Freude an: Frau Ilse Segnitz, geb. Herzlich, Fritz Segnitz, Halle (S.), Heilstraße 43. Hartmut. Das Verzeihen des Mannes zeigt sich hiermit dankend an. Witw. Ingeborg Frühwald, Halle (S.), Postweg 12, z. Z. Priv.-Klinik Dr. v. Lippmann.

Ammerdorf, 28. Okt. 1942.

Während auf ein Lebensjahr, welches er durch die tieftraurige, noch unablasse Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder, der Schüler Heinz Prodnov am 4. Oktober in einem Feldlazarett im Alter von 20 Jahren seinen schweren Verletzungen erlag.

Halle-S., im Winkel 11, den 3. November 1942.

Pätzchen und unerwartet verchied in Gott heute morgen mein lieber Mann, der Reichsbauhelfer Bruno Schlenstedt im Alter von 69 Jahren.

Halle-S., Berliner Straße 8a.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Gefreiten Erich Schwa, sagen wir allen anwesenden innigsten Dank.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Halle-S., Goswilerstr. 22, den 4. November 1942.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschied Dienstag meine inniggeliebte, verzogene Mutter und Tante, Frau Ida Menkau im Alter von 74 Jahren.

Halle-S., Saalweberstraße 6, den 2. November 1942.

Für die erwiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines inniggeliebten, unvergesslichen Mannes, sagen wir allen anwesenden herzlichsten Dank.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Halle-S., Kl. Goswilerstr. 5, Düsseldorf, d. 3. Nov. 1942.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschied gestern abend mein inniggeliebter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Onkel, der Oberleutnant Oskar Cies im 71. Lebensjahr.

Halle-S., Königsstraße 15.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsere tiefempfundenen Dank.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Halle-S., den 2. November 1942.

Unsere liebe Schwester und Tante, Frau Berta Säreber geb. Winkler ist für immer von uns gegangen.

Halle-S., d. 4. November 1942.

Für die bewiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines inniggeliebten Mannes, sagen wir allen anwesenden herzlichsten Dank.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Halle-S., den 2. November 1942.

Unsere liebe Schwester und Tante, Frau Berta Säreber geb. Winkler ist für immer von uns gegangen.

Halle-S., d. 4. November 1942.

Für die bewiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines inniggeliebten Mannes, sagen wir allen anwesenden herzlichsten Dank.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Für die uns anlässlich unserer Heirat dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.

Obfr. Werner Göttsche, Frau Erna geb. Neumann, Pöhlennienberg, 25. Oktober 1942.

Halle-S., den 2. November 1942.

Unsere liebe Schwester und Tante, Frau Berta Säreber geb. Winkler ist für immer von uns gegangen.

Halle-S., d. 4. November 1942.

Für die bewiesene herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines inniggeliebten Mannes, sagen wir allen anwesenden herzlichsten Dank.



National-Zeitung

HALLE/SAALE

Verlag: Wirtschaftliche National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Hallebaustraße 11. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich 7 mal.
Wichtigste Stelle: Halle. Mit unentgeltlich und mitunter erscheinende
Beilage: „National-Zeitung“ - Halle. Die „National-Zeitung“ ist eine
freie Verlagsanstalt aller Verleger der Partei in Halle.
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 305

Belegpreis monatlich 2,- RM., postfrei 2,50 RM. (einschl. 20 Pf. Gebühren).
Abbestellung: 2,10 RM. (einschl. 20 Pf. Gebühren).
42 Pf. Belegpreis. - Keine Entgeltliche bei Änderungen.
jeweils letzter Samstag. - Bezug mit 100 Postmarken, wenn nicht bei
jeweils 25 den ablaufenden Monatsfristliche Abbestellung erfolgt ist.
Mittwoch, den 4. November 1942

Die Karte des Tages



Kavallerieattacke in der Kalmyksteppe
Der OKW-Bericht nennt wieder einmal die Kalmyksteppe, wo im Gegenangriff feindliche Kavallerie unter Verlusten zurückgeworfen wurde.

Die autonome Kalmykrepublik, die sich in einer Ausdehnung der Größe Bayerns am rechten Wolgaur bis ans Kaspische Meer erstreckt, ist mit einer Gesamtbevölkerung von 220.000 Einwohnern sehr dünn besiedelt. Die heißen Trockensteppen sind weithin mit Wäldern und halberbranntem Steppengras bedeckt. Landwirtschaft ist in diesen Gebieten nur mit künstlicher Bewässerung möglich. Die Bevölkerung setzt sich zum größten Teil aus Kalmyken zusammen, die im 17. Jahrhundert aus Zentralasien zuwanderten. Sie gehören zum Stamm der Mongolen und leben teilweise noch als nomadisierende Viehzüchter. Ihre Haupteinkunftsquelle ist die Zucht von Pferden, Hornvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen, mit denen sie von Weideland zu Weideland ziehen. Der hier herrschende Gütertausch wird in besonderer Umformung, da er im Sommer trockene Wolken kleiner Staub- und Sandkörner, im Winter Schnee und haarscharfe Eiskristalle mit sich führt. Das aus Brunnen gewonnene Wasser ist häufig ungenießbar, da es aus salzigen Erdschichten kommt. Verkehrsmäßig ist das Gebiet wenig erschlossen.

Gründung der deutsch-finnischen Gesellschaft

RD. Berlin, 3. Nov. Im festlich geschmückten Festsaal, des Hauses der Räte versammelten sich am Dienstag führende Persönlichkeiten Finnlands und Deutschlands - unter den Gästen waren auch Verwundete der finnischen und deutschen Wehrmacht sowie die Jugend zahlreich vertreten - zur Gründung der deutsch-finnischen Gesellschaft in Berlin. Der Präsident der Vereinigung deutsch-finnischer Verbände, H-Overgruppenführer und General der Polizei, Werner Lorenz, vermittelte darauf, daß die Gründung der Gesellschaft in eine Zeit schwerer gegenseitiger Anstrengungen falle, in der Deutschland und Finnland Seite an Seite den entscheidenden Kampf gegen die Bolschewikern führten.

Prof. Dr. Meinlmann, Rektor der Universität Helsinki, behandelte die Frage der deutsch-finnischen Kulturbeziehungen im Lauf der letzten Jahrhunderte. Wenn auch die Aufgaben des kleinen finnischen Volkes nicht mit den weltgeschichtlichen Deutschlands vergleichbar seien, so seien doch in der Geschichte des finnischen Volkes viele gleiche Züge festzustellen. Daraus erklärten sich wohl auch die bestehenden engen Voraussetzungen für das gegenseitige Verständnis.

Nach dieser, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede, übernahm der finnische Gesandte, Herr von der Pflüger, den Vorsitz der deutsch-finnischen Gesellschaft, H-Overgruppenführer Hanns Hoff, hervor, daß ihm die Wahl zum Vorsitzenden der deutsch-finnischen Gesellschaft besonders beehret habe, da er sich vom finnischen Volk nicht unberührt freigesetzt, sondern der finnischen Seele eingeweiht gefühlt habe. Der gegenseitige Kampf innerer mit den Vätern durchgeführten werden kann, sondern daß seine letzte Sinngebung durch den Geist erbracht werden wird.

Abschließend überbrachte der finnische Gesandte, Prof. Dr. Kinnunen, die Grüße und Wünsche seiner Regierung und des finnischen Volkes.

Schneidiger U-Boot-Angriff trotz dichter Nebelbänke

Wie der feindliche Geleitzug südsüdlich von Neufundland zertrümmert wurde - 16 Schiffe verent

RD. Berlin, 3. Nov. Der November hat in der Schlacht auf den Oceanen auf begonnen. Schon am dritten Tage dieses Monats können die deutschen Unterseeboote wieder die Verletzung von 94.000 BRT an feindlichen Schiffsraum melden, und zwar diesmal aus dem Nordatlantik. In dem durch Sturm und Nebel begünstigten Seegebiet östlich der kanadischen Küste wurde ein nach England fahrender großer Geleitzug angegriffen. 16 Schiffe wurden verent, weitere zwei Dampfer mit 11.000 BRT sowie ein Torpedoboot und schwer beschädigt. Unter den verenteten Schiffen befanden sich drei Munitionsdampfer, die nach Torpedoreisern unter harten Detonationen ungenüßlich untergingen. Die übrigen Dampfer hatten Kriegsmaterial und Lebensmittel geladen.

Trotz harter feindlicher Abwehr gelang es den deutschen Booten in hoher Verfolgung mit dem OKW mittelfeld, an die feindliche Hauptformation und aus nächster Schußweite ihre Torpedos abzufeuern.

Während der Angriffsoperationen verfehlte sich das Wetter immer mehr. Dichte Nebelbänke entzogen dem feindlichen Geleitzug jeden Lufthorizont. Der Gegner machte sich die schlechten Wetter- und Sichtverhältnisse zunutze und veruchte, mit hoher Geschwindigkeit zu entkommen. Doch die deutschen U-Boote mußten auch mit dem Neufundlandnebel fertig zu werden.

Die Gewässer östlich von Neufundland waren immer schon ein gefährliches Gebiet für die Schifffahrt. Die hier vorkommenden Nebel hatten oft noch längere Ausdehnung als im Raum der Neufundlandbank, einer heil aus dem Atlantik aufsteigenden Untiefe von über 150.000 Quadratkilometer Ausdehnung. Die hier auftretenden Stürme machen diesen Teil des Atlantik außerdem an einem der bewegtesten Seegebiete der Welt.

Nachdem die letzten Sondermeldungen Erfolge der deutschen Unterseeboote aus dem mittleren und südlichen Atlantik und sofort den Wandgebieten des Indischen Ozeans veröffentlicht wurden (Fortsetzung auf Seite 2)

Abwehrschlacht im vollen Gange

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Kettling

PK. Es ist keineswegs etwas Neues, wenn von den Schlachtfeldern der Aisne-Front berichtet wird, daß die Briten auch bei ihrer diesjährigen Herbstoffensive mit einer großen Überlegenheit an Kriegs- und Menschenmaterial angriffen. Die deutsche und italienische Unterlegenheit der Kräfte hat Generalleutnant Rommel, der sich wieder auf afrikanischem Boden befindet und die deutsche Abwehrschlacht leitet, erst Anfang Oktober festgestellt. Er fügte hinzu, daß diese Unterlegenheit durch die Güte des deutschen und italienischen Materials, vor allem aber durch die kämpferische Überlegenheit und die Tapferkeit des deutschen und italienischen Soldaten ausgeglichen werde. „Erst nach diesem Krieg“, so sagte der Marschall, „wird darüber geschrieben werden können, mit welcher kleinen Einheit und mit welcher geringem Materialeinsatz die großen Achsenmächte auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz errungen worden sind.“ Das gilt auch für die Abwehrschlacht, die jetzt einhundert Kilometer vor Alexandria, dem Tor nach Ägypten, im Gange ist.

„Die Stunde der Abrechnung mit dem Feind ist gekommen“, erklärte der Oberbefehlshaber der achten englischen Armee, Montgomery, am Morgen des Beginns der britischen Offensive. Montgomery schien sich seiner Sache sehr sicher zu sein, stand ihm doch tatsächlich ein gewaltiges Kriegsmaterial zur Verfügung, mit dem er hoffte, die deutsche Front eindringen und durchstoßen zu können. Gleich am ersten Tag setzten die britischen Befehlshaber ihre Hilfswölker ein. Jeder, mit einem Buschmesser bewaffnet und unter Anführern gesetzt, griffen an. Hinter diesen schwarzen Scharen standen hunderte Panzer bereit, um die deutschen Stellungen zu überrennen. Und dennoch ist den Engländern der erhoffte rasche Erfolg versagt geblieben, und zwar dank der kämpferischen Überlegenheit und der Tapferkeit der deutschen und italienischen Soldaten. Dort, wo es dem Feind tatsächlich gelang, in die deutsche Hauptkampflinie einzudringen, wurde er in raschen und energischen Gegenstößen wieder geworfen. Diese Ausgleiche konnten auch die britischen Batterien, die tiefgestaffelt hinter der Front stehen und scheinbar über einen schier unerschöpflichen Munitionsvorrat verfügen, nicht aufhalten. Mit einer geradezu bewundernswürdigen Kaltblütigkeit arbeiteten sich die zum Gegenstoß angestellten Einheiten durch das schwere britische Artilleriefeuer hindurch und erfüllten ihre Aufgabe.

Für Montgomery mag die „Stunde der Abrechnung“ sicherlich anders aussehen haben. Wenn er heute auf das Schlachtfeld am Nord- und Mittelabschnitt der El-Alamein-Front geht, wird er sich der Enttäuschung nicht erwehren können: denn dort liegen bereits über zweihundert englische und nordamerikanische Panzer, abgeschossen und ausgebrannt. Dicke, schwere Rauch- und Sandwolken wälzen sich über das Schlachtfeld, durch die sich die Briten kaum einen Weg bahnen können. Die Stimmung bei den deutschen Einheiten ist deshalb auch großartig. Sie wissen, was vor El-Alamein auf dem Spiel steht, sie ahnen die Pläne des Gegners, der bei El-Alamein die „Schlacht um das Mittelmeer“ gewinnen will. Der Tommy soll nur kommen, wir werden ihn zurückschlagen“, das sagen die Offiziere, die Unteroffiziere und die Mannschaften, die sich vor El-Alamein in die Erde geknallen haben, bis zum letzten Schuß ihr kleines Erdloch verteidigten, das sie sich in den steinigten Boden gehauen und gefahren haben.

Da ist zum Beispiel eine Kompanie einer Aufklärungsabteilung. Sie mußte während der ersten Nacht der englischen Offensive unter einem wahren Trommelfeuer der britischen Artillerie Stellungswchsel vornehmen. Obwohl die Granaten in kürzester Entfernung detonierten, gelang es den Soldaten, ihre Panzerabwehrkanonen aus der alten Stellung in die neue zu bringen. Zum Morgen grauen gruben sie sich wieder ein und atmeten auf, daß sie von der Artillerie nicht mehr allseits zugezückt wurden. Ihre Freude war jedoch nur sehr kurz: denn nun wurden sie von den feindlichen Bomben unter Feuer genommen. Diese Bomben brachten wehre „Bombenteppiche“ über ihrer Stellung aus. Und doch hielten sie die Stellung. „Sobald die „Omniabus der Luft“ angedröhnt kamen, krochen sie in ihre Erdlöcher und ließen den „Segen“ über sich ergehen. Sie mußten überalles ihre Stellung halten; denn hier wollte der Tommy mit seiner Vielzahl an Panzern durchbrechen. Dieser

Deutsche Luftwaffe zerhämmer Kaulafus-Front

„Lage äußerst ernst“ - Düstere Moskauer Aussichten in die nächste Zukunft

St. Petersburg, 3. Nov. „Die deutsche Seeoffensive wirkt von Stunde zu Stunde mehr Situation in den Ostseegewässern.“

Ganze soll jetzt die transkaukasische Armee in Maras geistert worden sein, deren Vorkämpfer im Verlauf des Dienstes bereits in hohen Frontstellungen eingegraben sind.



Die Besatzung im Zentralkomitee der britische Nachrichtenendienst (NACHRICHTEN) als „äußerst ernst“. „Der Feind besitzt hier eine riesige Menge an Kriegsmaterial, aber auch an Tanks und Flugzeugen“, berichtete der „News Chronicle“ laut Paul Winter von Moskau. „Die Deutschen haben außerdem den größten Teil ihrer Panzerarmee in Maras infolge der geographischen Gegebenheiten konzentriert. Panzer und Artillerie sind in Maras in großer Zahl zusammengefasst.“

Im Jazir

den Spitzen britischer Bajonette

Am Tage des Eintritts wurde nach kurzen Konferenzen mit Unteroffizieren und dem militärischen Stabsträger mit der Neubildung unter irakischen Regierung besprochen. Das konnte seinen Beobachter der Verhältnisse und Entwicklungen, denn es würde sich gegen die Front wieder neuen Verprechungen. „Welt ein Politiker finden, der die Erbe eines Nazi Seid würde, um es im Sinne Englands zu verwenden.“ Die britischen Generalen im Zweifelsfall sind also immer diesen Mann angezogen, dem die Rolle des Verräters längere Zeit langente Zukunft irgendwo verprochen hat für den Fall, daß er eines Tages wieder im englischen Jazir ins Ziel fände.

Die Neubildung des Kabinetts brachte ferner besondere Überraschungen. Charakteristisch ist das Nazi Seid verließ neben dem Ministerpräsidenten den Posten des Kriegsministers übernommen hat, von dem aus er die Leitung der irakischen Armee unter britisches Kommando vollenden kann. Zum Außenminister wurde der bisherige irakische Gesandte inairo Tokio, Fakhri Alkafri, ernannt, der sich während seines Aufenthaltes in Kuwait als verlässlicher Verbündeter der sogenannten englisch-arabischen Verbündeten erwiesen hat. Zum Außenminister wurde Abdul Wahab Dafa ernannt, der bisher als Wirtschaftsminister seine Befähigung zur Korruption unter Verweigerung der Hilfe als Mann, der an seinem Amte reich wurde.

Die Waise auf der das neue Kabinet Nazi Seid steht und amtier, ist noch länder geworden als sie bisher schon war, und dürfte nicht leicht umzuvieren werden durch die Grenze, die britische Bajonette stellen.